

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 11. Januar 1934

Nachlass Faulhaber 10015, S. 134

Stand: 25.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Donnerstag, 11. Januar Dr. Stonner: Für sein Büchlein Germanentum hat er von Hitler, Schemm und anderen Antwort erhalten. Die Lehrer trauen sich nicht mehr zum Kurs zu kommen, solche Angst. Auch solche, die in Amberg begeistert waren. Noch größere Angst, daß Deutschland- Sender wegen der Predigten über das deutsche Heil – nichts über die alten Germanen. Nach dem Muster wie <ehrlich> <Cen.> von Dr. Kahl will er eine Sammlung der Bibelstellen – soll Mitarbeiter sammeln. Seine Einbürgerung geht voran. Seine Habilitation kam ins Stocken – ich lese ihm den Erlass vor, daß die geistlichen Privat dozenten nicht SA sein müssen und nicht Arbeitsdienst.

Gräfin Luxburg: Auf dem Weg nach Berlin mit ihrer Tochter. Ein schlesischer Gutsbesitzer wurde abgewiesen, wollte sein Gut erst wieder neu aufbauen. War katholisch. Aber nicht auf den Heiratsmarkt nach Berlin. Ob ich nach Rom komme? Als Freund geantwortet, man wünscht es, aber nichts Wahres dran. Ob ich dem Kaiser zum 75. gratulieren will? Ich verehere ihn persönlich, aber von der Adelsgenossenschaft, sagte mir ein Süddeutscher, wurde Erklärung verlangt, ob gegen die Monarchie. Sie versteht das.

Monsignore Gerg: Jubiläumsfeier des Ordens – im Schulhaus auf Dreifaltigkeit.